

WAS MMW-LESER ERLEBEN



Für jede
veröffentlichte
Geschichte
gibt es bis zu
150 Euro!

Heitere, ärgerliche und oft auch seltsame Erlebnisse prägen den ärztlichen Alltag. Schicken Sie uns Ihre Geschichten an: cornelius.heyer@springer.com

Prosit, Ratsmitglied Jägermeister!

— Zu DDR-Zeiten leitete ich nebenamtlich die für ein Kreisgebiet zuständige Hygieneinspektion. In dieser Funktion hatte ich vielfältige Kontakte zu den Mitgliedern des Rats des Kreises, einer mit dem heutigen Landratsamt vergleichbaren Institution. Wenn irgendwelche hygienischen Probleme auftauchten, musste ich sie informieren und aufordern, im Sinne der Eigenverantwortung Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel einzuleiten.

An einen Fall kann ich mich besonders gut erinnern. Ich wollte mich mit einem Schreiben an das für Wohnungswesen zuständige Ratsmitglied wenden, wusste aber den Namen des Mannes nicht, da er die Funktion erst seit kurzer Zeit innehatte. Eine telefonische Rück-



Immer noch nicht Feierabend? In der Bürokratie der DDR war der Alkohol bisweilen interessanter als die Akten.

sprache bei der Behörde ergab, dass es sich bei dem betreffenden Kollegen um den „Jägermeister“ handle.

Nichts ahnend formulierte ich mein Schreiben und setzte den mitgeteilten

Namen bei der Anrede ein. Wie sich aber bald darauf herausstellte, handelte es sich lediglich um den Spitznamen des Ratsmitglieds, den ihm seine Affinität zu alkoholischen Getränken, speziell zu dem legendären Kräuterlikör, eingetragen hatte. Peinlich, peinlich! Zum Glück verließ „Herr Jägermeister“ den Kreis kurze Zeit später wieder.

Nachträglich erfuhr ich, dass er noch einen weiteren Spitznamen trug, nämlich „Wolgaschiffer“. Er hatte sich wohl einmal nach einem Trinkgelage mit seinem Dienst-PKW vom Typ Wolga nach Hause fahren lassen. Unterwegs hatte ihn ein mächtiger Harndrang überfallen – doch die Türen des Wolgas hatten geklemmt!

—
MR Dr. Bernd Schulze, Erfurt

Jetzt neu: Bis zu 150 Euro für Ihre Arztgeschichte! Was hat SIE in der letzten Woche bewegt?

Seit vielen Jahren veröffentlicht die MMW die Erlebnisse ihrer Leser aus dem Praxisalltag. Das ist oft unterhaltend, lustig oder empörend, regt uns aber auch zum Nachdenken und Neubewerten an.

Dahinter steht die Überzeugung, dass sich ärztliche Erfahrung nicht auf medizinisches Fachwissen reduzieren lässt. Gerade die Hausarztmedizin ist immer Familienmedizin, ist immer Sozialmedizin. Die Beziehung zwi-

schen den Patienten und ihrem Hausarzt ist ungleich wichtiger und von viel längerer Dauer als die Kontakte zu Fachärzten oder Krankenhäusern.

Es ist deshalb wichtig, dass die Patienten von empathischen, lebenserfahrenen, souveränen und reflektierten Mitmenschen behandelt werden. Die alltäglichen Erlebnisse und Geschichten der Ärzte, die wir hier präsentieren, verdeutlichen dieses Prinzip.



Schicken Sie uns auch weiterhin Ihre Schilderungen an cornelius.heyer@springer.com. Als Anerkennung heben wir das Honorar auf 150 Euro pro gedruckte Seite an. Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift!